



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 397 904 B**

(12)

PATENTCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 845/92

(51) Int.Cl.⁵ : **A43D 3/14**

(22) Anmeldetag: 24. 4.1992

(42) Beginn der Patentdauer: 15.12.1993

(45) Ausgabetag: 25. 8.1994

(56) Entgegenhaltungen:

EP-A3-242222 EP-A3-323099

(73) Patentinhaber:

SCHINNER HERBERT DIPL.ING.
A-2004 NIEDERHOLLABRUNN, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG EINES ANATOMISCHEN SCHUHSTRECKERS

- (57) Das Verfahren zur Herstellung eines anatomischen Schuhstreckers ist dadurch gekennzeichnet, daß vom Fuß in üblicher Art und Weise ein Gipsabdruck gemacht wird (z.B. beim Orthopäden für Einlagen). Die Innenseite des Gipsabdruckes wird im Bereich des Vorderfusses mit einer Versiegelungsmasse bestrichen. Danach wird die versiegelte Innenseite des Gipsabdruckes mit einem Trennmittel ausgewischt, um das Verkleben des nachfolgend eingefüllten Kunstharzes mit dem Gipsabdruck zu verhindern. Sodann wird der Abdruck senkrecht aufgestellt (Zehen nach unten) und mit einem Polymere ausgegossen. In die erhärtende Masse wird ein Fersenteil eines handelsüblichen Schuhstreckers (Federzug, dreibare Holzferse etc.) eingesetzt.

AT 397 904 B

Die Erfindung betrifft die Herstellung anatomischer Schuhstreckers. Mit der EP-A2 242 222 wurde ein Verfahren bekannt, bei dem eine mehrteilige Fußform durch Gießen hergestellt wird. Mit der EP-A2 323 099 wurde ein Verfahren bekannt, bei dem ein Fibergewebe um den Fuß gelegt und ohne weiteres Vergießen, sondern mittels aushärtendem Kunstharz eine Fußform erzeugt wird.

5 Durch den im nachfolgenden beschriebenen Patentanspruch wird ein anatomischer Schuhstreckers hergestellt, welcher Druckstellen an den Füßen verhindert, da der Schuh entsprechend der Fußform gedehnt wird.

Das Verfahren zur Herstellung eines anatomischen Schuhstreckers, bei dem der Vorderfuß mit einer mit Gips getränkten Bandage (Gipstinde) eingebunden und nach Erhärten der Bandage wird diese vom Fuß
10 genommen wird,

ist dadurch gekennzeichnet,
daß die Innenseite dieses Gipsabdruckes mit einer Versiegelungsmasse bestrichen wird, danach wird die versiegelte Innenseite des Gipsabdruckes mit einem Trennmittel ausgewischt, um das Verkleben des nachfolgend eingefüllten Kunstharzes (Bisphenol A-Epoxidharz) vorzugsweise mit dem Gipsabdruck zu
15 verhindern, sodann wird der Abdruck senkrecht aufgestellt (Zehen nach unten) und mit einem Polymere ausgegossen und in die erhärtende Masse wird ein Fersenteil eines handelsüblichen Schuhstreckers (Federzeug, drehbare Holzferse, etc.) eingesetzt.

Patentansprüche

20 1. Verfahren zur Herstellung eines anatomischen Schuhstreckers, bei dem der orderfuß mit einer mit Gips getränkten Bandage (Gipsbinde) eingebunden und nach Erhärten der Bandage diese vom Fuß genommen wird,

dadurch gekennzeichnet,
25 daß die Innenseite dieses Gipsabdruckes mit einer Versiegelungsmasse bestrichen wird, danach wird die versiegelte Innenseite des Gipsabdruckes mit einem Trennmittel ausgewischt, um das Verkleben des nachfolgend eingefüllten Kunstharzes (Disphenol A-Epoxidharz) vorzugsweise mit dem Gipsabdruck zu verhindern, sodann wird der Abdruck senkrecht aufgestellt (Zehen nach unten) und mit einem Polymere ausgegossen und in die erhärtence Masse wird ein Fersenteil eines handelsüblichen
30 Schuhstreckers (Federzeug, drehbare Holzferse, etc.) eingesetzt.

35

40

45

50

55